

IRMGARD WAGNER**1921 – 2014**

Nach langer Krankheit verstarb am 14. Februar 2014 Frau Dr. med. IRMGARD WAGNER im Alter von 92 Jahren im Pflegeheim in Ostfildern. Sie hat unserer Gesellschaft, eingeführt durch ihren Vater GEORG WAGNER (1885–1972, siehe CARLÉ, W. (1972): Georg Wagner. Jh. Ges. Naturkde. Württ. 127: 35–42) über viele Jahrzehnte angehört und noch im Alter von über 85 Jahren an Veranstaltungen teilgenommen. Die Schwester GERLINDE OELSCHLÄGER, geb. WAGNER, war am 30. Januar 2014 in Stuttgart verstorben, ihr also um nur zwei Wochen vorausgegangen. Oft waren beide Schwestern bei Vortragsveranstaltungen anwesend und bei Exkursionen

dabei, und zumindest bei den älteren Mitgliedern der Gesellschaft als die „Wagner-Töchter“ bekannt. Ihre beiden Brüder waren lange zuvor verstorben, der ältere HELMUT 1943 in Italien gefallen, der jüngere GEROLD bei einem unverschuldeten Verkehrsunfall 1967 in Frankreich ums Leben gekommen.

IRMGARD WAGNER wurde am 23. November 1921 in Nagold geboren, wo der Vater als Professor am Lehrerseminar tätig war. Auch die Schwester GERLINDE ist in Nagold, am 5. April 1924, geboren worden. Da der Vater 1925 eine Stelle als Professor an der Wilhelm-Oberrealschule in Stuttgart antrat, wuchsen die Kinder in Stuttgart auf und besuchten hier die Schule. IRMGARD WAGNER legte 1940 die Reifeprüfung ab und studierte anschließend in Tübingen Medizin. Als die Familie im Viergiebelweg durch Bombenangriff die Wohnung verlor, fanden alle eine Bleibe in der Gartenstraße in Tübingen im Haus des Schwäbischen Albvereins. IRMGARD WAGNER promovierte 1946 in Tübingen mit einem Thema über die Radiumtherapie von Tumoren und war dann Assistenzärztin in Hamburg. Durch Ansteckung erkrankte sie dort an Tuberkulose; dies hatte eine längere Zeit der Rekonvaleszenz mit Aufenthalt in Davos zur Folge. Anschließend war sie an verschiedenen Orten tätig und konnte schließlich in Zusammenarbeit mit R. LEMPP in Tübingen ihre Ausbildung zur Kinderärztin und im Bereich der Jugendpsychiatrie vertiefen. Ab 1960 war sie bis zum Eintritt in den Ruhestand im Versorgungskrankenhaus Nürtingen tätig.

Im Jahr 1970 war sie eine der Mitbegründerinnen des Zonta-Clubs in Tübingen, einer internationalen Vereinigung berufstätiger Frauen. Aufgrund ihrer fachärztlichen Ausbildung hatte sie mehr und mehr auch mit drogenabhängigen Jugendlichen zu tun. Mit zunehmendem Alter wurde ihr dies immer mehr selbst

zu einer psychischen Belastung. Umso mehr genoss sie Tagungen des Oberrheinischen Geologischen Vereins in der Woche nach Ostern. Dabei hat sie auch der Verfasser dieser Zeilen kennengelernt, als sie bei der Tagung in Nördlingen 1970 ihren Vater begleitete – bei dieser Tagung musste sie auch einem gestürzten Teilnehmer ärztliche Hilfe leisten.

Vor allem in der Zeit ihres Ruhestandes kamen größere Exkursionen der Gesellschaft für Naturkunde hinzu, bei denen sie in der Regel zusammen mit ihrer Schwester teilnahm. Diese war, nachdem ihre Kinder selbstständig geworden waren, regelmäßig bei den Vorträgen in Stuttgart zugegen und bei Exkursionen konnte man ihre ausgezeichnete Pflanzenkenntnis erleben. Oft brachte sie aus ihrem großen Garten, den sie noch mit weit über 80 Jahren selbstständig bewirtschaftete, Früchte mit und verteilte diese zu Ende der Veranstaltungen großzügig an langjährige Bekannte. Mehrere Stürze, die zu Knochenbrüchen führten, machten Klinikaufenthalte erforderlich, so auch im Herbst 2013 nach einem schweren Sturz beim Besuch bei der Schwester; sie konnte aber danach wieder in ihre Wohnung zurückkehren und war dort, wenn nun auch mit kleinerem Wirkungskreis, so aktiv wie je, bis ein Schlaganfall zu Lähmungen führte und einen Aufenthalt im Pflegeheim erforderlich machte, wo sie am 30.01.2014 verstarb. Sie wurde auf dem Alten Friedhof Sillenbuch beigesetzt.

IRMGARD WAGNER war bei den Exkursionen unserer Gesellschaft wie ihre Schwester stets engagiert und wissbegierig beteiligt. Bei der Kreta-Reise 1998 erlitt sie im Hochgebirge einen Bruch in der Handwurzel, der eine langwierige Behandlung erforderlich machte, war aber dennoch bei der Alpenexkursion 2006 so aktiv wie immer dabei. Aufgrund gesundheitlicher Probleme konnte sie bei der Insubrien-Exkursion 2008 im Gegensatz zu ihrer Schwester allerdings nicht mehr teilnehmen. In ihrem Haus in der Schwabstraße in Tübingen blieb sie dennoch, unterstützt durch eine Pflegehilfe, wohnen und hat dort auch noch ihren 90. Geburtstag begangen. Im Jahr 2012 musste sie dann stationär ins Pflegeheim aufgenommen werden. Die Trauerfeier fand am 21. Februar 2014 auf dem Bergfriedhof Tübingen statt, die Beisetzung der Urne in Künzelsau im Grabe des Vaters.

ULRICH KULL

Bild: Prof. D. STOLL